

Freiburg, 04. März 2011

100. Internationaler Frauentag: Frauen im ländlichen Raum brauchen familienfreundlichere Rahmenbedingungen

Seit dem Jahr 1911 steht der Weltfrauentag symbolisch für den Kampf der Frauen für gleiche Rechte. Trotz vieler Fortschritte sind 100 Jahre später immer noch nicht alle Ziele erreicht. Nach wie vor sind Frauen in politischen und wirtschaftlichen Führungs- und Entscheidungspositionen deutlich unterrepräsentiert, obwohl sie so gut ausgebildet sind wie keine Generation vor Ihnen. Der Lohnunterschied bei den Geschlechtern liegt immer noch bei 23 Prozent. Laut einer Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung in Berlin fällt dieser Lohnabstand in ländlichen Regionen noch einmal um 10 Prozent höher als in Großstädten.

Anlässlich des 100. internationalen Frauentags fordert der LandFrauenverband Südbaden (LFVS) von Wirtschaft und Politik den Ausbau familienfreundlicher Rahmenbedingungen im ländlichen Raum, um den dort lebenden Frauen die gleichberechtigte Teilhabe am Erwerbsleben zu ermöglichen. Rosa Karcher, Präsidentin des LFVS: „Familien- und Hausarbeit lastet immer noch vorwiegend auf den Schultern der Frau. Gerade auf dem Land bedeutet das für die Frauen eine große Herausforderung, angesichts infrastruktureller Defizite, weiten Anfahrtswegen und unzureichenden Betreuungsangeboten“. Der ländliche Raum hinkt bei dem Ausbau von ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangeboten für Kinder und Jugendliche den Verdichtungsräumen immer noch deutlich hinterher. Erschwerend käme hinzu, dass auf dem Land häufig Familienangehörige zu Hause gepflegt würden, in der Regel von der Tochter oder Schwiegertochter. „Kaum sind die Kinder aus dem Größten raus, büßen die Frauen ihre gerade gewonnenen Freiräume auch schon wieder ein, da ein Elternteil oder auch beide Eltern der intensiveren Betreuung bedürfen“ sagte Karcher.

Um Frauen auf dem Land bessere Chancen zur beruflichen Entfaltung zu geben, verlangt die Präsidentin wohnortnahe verlässliche Betreuungs- und Pflegeangebote für die immer älter werdende Bevölkerung. Gleichermaßen müsse der flächendeckende Ausbau von qualifizierten Ganztageseinrichtungen für Kinder und Jugendliche zügig vorangetrieben werden. Zudem sei eine flexiblere Arbeitswelt mit mehr Arbeitszeioptionen erforderlich. „Nur so erhalten Frauen im ländlichen Raum die gleichen Berufschancen wie Männer und beide Elternteile können verschiedene Lebensbereiche besser miteinander verbinden“.